Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

100 (28.8.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364469

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 100. Donnerstag, den 28. August 1873.

Das neue Siegesdenkmal in Berlin.

Das Denkmal auf dem Königsplatze, dessen Bau im Frühjahr 1870 begonnen wurde, ist jetzt bis auf wenige Ausschmückungsarbeiten vollendet und soll bekanntlich am 2. Sept. eingeweiht werden. Der großartige Bau liegt bereits offen vor den Augen des Publicums, das sich täglich ringsum sammelt und das Werk um so bewundernder anstaunt, als die frühere Umrüstung gar nichts von dem schönen Unterbau verrieth. Nur die vergoldete Bronzestatue der Victoria auf dem Gipfel der Säule ist noch bis zur Einweihung verhüllt. Die großen Verhältnisse des Baues werden dem Beschauer erst deutlich, wenn er dicht davorsteht, und bilden einen schönen Abschluß der Aussichten durch die Alleen vom Brandenburger Thore und der Ecke der Victoria- und Bellevuestraße her.

Auf einem viereckigen, mit großen Reliefs geschmückten Unterbau von dunklem Granit erhebt sich eine runde, tempelartige Halle, gleichfalls von Granit, das Dach von 16 Säulen getragen. Auf diesem großartigen Postamente steht die Hauptsäule, in deren Innerem eine eiserne Treppe zur Galerie um die Spitze führt. Drei Reihen von 1864, 1866 und 1870—71 eroberten, vergoldeten Geschützrohren, durch Laubgewinde verbunden und mit Lorbeerkränzen behangen bilden den charakteristischen Schmuck des Säulenschaftes. Der Knopf der Säule ist mit Adlern geschmückt. Auf einem Sockel steht — ein Werk des Prof. Drake — die Victoria, den hocherhobenen Lorbeerkranz in der Rechten, das siegreiche Panier in der Linken. Die Säule — das höchste Siegesmonument der Erde — hat bis zum Scheitel der Victoria eine Höhe von 195 Fuß.

Das Denkmal ist ein Werk des Oberhofbauraths Strack.

Politische Rundschau.

— Die Hamburger Rheder beabsichtigen, dem Capitän Werner ein Ehrengeschenk als Anerkennung seiner muthvollen Vertretung des deutschen Handelsstandes zu überreichen. Die Mittel zu demselben sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

— Ueber die letzten deutschen Schießversuche gegen Panzerziele schreibt das „D. Wochenblatt“: „Die auf dem Berliner Artillerie-Schießplatze stattgehabten Schießversuche gegen Panzerziele haben die gehegten Erwartungen im vollsten Maße erfüllt. Es ist von dem 11zölligen Ringgußstahl-Geschütz eine 12zöllige, von dem 10zölligen gleichen Geschütz die 11zöllige Panzerung mit noch bedeutendem Kraftüberschuß platt durchschlagen worden. Auf dem Schießplatz der Kruppschen Etablissements in Essen haben hingegen Schießversuche mit der neuconstruirten 30½ Cm.-Kanone oder dem 12zölligen Ringgußstahl-Geschütz stattgefunden, welche ein gleiches Durchschlagen einer 14zölligen und vielleicht noch selbst einer 15zölligen Panzerung mit der vollsten Bestimmtheit erwarten und berechnen lassen. Auch das gegenwärtig mit dem schwersten Panzer ausgerüstete Panzerschiff, die einen Panzer von 14 Zoll Stärke führende englische „Devastation“, würde demnach gegenüber diesem neuesten Geschütze nicht mehr unverwundbar erscheinen, doch ist allerdings bisher für das 12zöllige wie für das 11zöllige Geschütz nur die Verwendung als Küstengeschütz in Aussicht genommen und würde deren Verwendung als eigentliches Marinegeschütz voraussichtlich wohl noch Veränderungen im Schiffbau als unerläßlich herausstellen.“

— Unser Kaiser wird nach den festgestellten Bestimmungen am Freitage, von seiner Badereise zurückkehrend, wieder in Berlin eintreffen. Voraussichtlich werden bis Ende der Woche auch sämmtliche Minister von ihren Urlaubsreisen zurückgekehrt sein und auch Fürst Bismarck wird, wenn auch nur auf kurze Zeit — um der Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Königsplatze beizuwohnen — hier eintreffen. Es ist zu erwarten, daß die gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers und des leitenden Staatsmannes, während das Staatsministerium vollständig versammelt ist, benützt werden wird, um manche nächstliegende Regierungsfragen zu erledigen. Gewiß wird dann auch die Frage wegen

---

Doctor oder Professor.

Humoreske von Carl Reker.

(Schluß.)

Mir blieb nur ein Weg frei, der des moralischen Zwanges. Ich drohte, das Capital zu kündigen; das half. Ich erhielt weinend die Einwilligung der Tochter unter der Bedingung, daß unser gegenseitiges Verhältniß immer dasselbe bleibe, nie ein vertraulicher Ton dasselbe ändere. Ich gab ihr das Versprechen, liebte ich sie doch wie mein Leben, und nur dadurch konnte ich sie bewahren vor der Gefahr. So ist es denn auch geblieben, obwohl sie später Gelegenheit hatte, die Lebensweise des Malers kennen zu lernen. Sie dankte mir zwar mit den rührendsten Worten, doch bis jetzt konnte ich sie nicht dazu bewegen, das kalte „Sie“ mit dem trauten „Du“ zu wechseln.

Draußen hörte man die Professorin sich mit dem Dienstmädchen zanken.

— Ah, sagte der Professor, gebt Acht, sie kommt, sie scheint nicht bei guter Laune zu sein.

Die Frau Professorin trat ein. Der Doctor hatte seitwärts im Hintergrunde des Zimmers Posto gefaßt. Der Professor und Bambacher standen in der Nähe der Thüre. Die Dame würdigte den Professor keines Blickes, grüßte Bambacher flüchtig, und rauschte dann stolz vorbei. Plötzlich stieß sie einen Schrei der Ueberraschung aus; sie hatte den Doctor erblickt. Sie sah sich um, und blickte in das lächelnde Gesicht des Professors.

Der Professor trat zu ihr heran.

— Meine liebe Freundin, ich habe das Vergnügen, Ihnen hier meinen Bruder vorzustellen, den ich vor fünf Minuten hier in Ihrem Zimmer traf. Daß ich Ihnen nicht eher von ihm erzählte, hat seinen Grund darin, daß keiner von uns von der Existenz des Anderen wußte. Ich glaubte, Sie mit dieser Neuigkeit zu überraschen, wie ich aber gehört habe, kennen Sie ihn bereits.

Die Professorin wurde verlegen. Der Doctor reichte ihr lächelnd die Hand, welche sie zweifelnd drückte.

— Hatte ich nicht Recht, Madame, sagte er lächelnd zu ihr, als ich Ihnen das Geheimniß des Herrn Polkwitz erzählte.

Die Professorin lachte.

— Was ist es mit Polkwitz, frug der Professor schnell.

Der Doctor hob statt aller Antwort den zerknitterten Brief auf und überreichte ihm denselben.

Landesbibliothek Oldenburg

einer nochmaligen Einberufung des Reichstags definitiv entschieden werden, was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

— Der Tag von Sedan wird, wie die Nachrichten der letzten Tage besagen, fast in allen Gauen Deutschlands als Nationalfeier in Kirche und Schule festlich begangen werden. Auch die Geschäfte werden an diesem Tage ruhen; wie in Bremen so hat auch die Kaufmannschaft in Berlin beschlossen, an diesem Tage die Börse ausfallen zu lassen. Auch Süddeutschland betheiligt sich an der Feier, nur aus Bayern liegen keine directen Nachrichten vor. Die Mittheilung, daß das dortige Oberconsistorium für das ganze Königreich eine kirchliche Feier für den 2. September angeordnet habe, wird jetzt widerrufen. Der Tag eignet sich, glauben wir, um so eher zu einer allgemeinen Feier, als mit diesem Tage die so ziemlich dreijährige Occupation des feindlichen Landes ihren Abschluß gefunden haben wird. Gegenwärtig befindet sich nur noch Verdun und die Etappenstraße von dort bis zur Grenze in den Händen deutscher Truppen. Vorbereitungen zur Räumung dieses Platzes werden jetzt schon getroffen, da am 5. September der ganze Rest der französischen Kriegsentschädigung bezahlt und 14 Tage nachher vertragsmäßig der ganze Boden Frankreichs von den deutschen Truppen geräumt sein soll.

— Der Herzog von Anhalt hat die beiden Mörderinnen, welche im vorigen Winter eine Frau in Dessau, um sie zu berauben, um's Leben brachten, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die Wiedereinführung der Todesstrafe in Anhalt, wo sie längst aufgehoben war und erst durch das neue deutsche Strafgesetzbuch von Neuem octroyirt werden sollte, scheint mit dieser Entschließung, die insofern eine präjudizielle Bedeutung hat, definitiv abgelehnt zu sein.

— In Witten starb am 18. d. ein Altkatholik, den auf dem katholischen Kirchhof beerdigen zu lassen, sich der neukatholische Pastor weigerte. Der Bürgermeister erließ jedoch ein Decret an den Pastor, worin er ihm einen Erlaß des Ober-Tribunals anführte, wonach die Altkatholiken als nicht aus der katholischen Kirche ausgeschieden zu betrachten seien, und ihn schließlich aufforderte, der Beerdigung keine Hindernisse in den Weg zu stellen, bei Vermeidung einer Executivstrafe von 25 Thalern. Der protestirende Pastor nebst Anhang wurde von der Polizei bei Seite geschoben und der Verstorbene in geweihter Erde begraben. So ist's recht!

— Aus Goddelau in Hessen-Darmstadt wird als trauriges Beispiel einer unerhörten Behandlung von Soldaten mitgetheilt, daß vier Dragoner der dort liegenden Schwadron vom Hals bis an die Fußsohlen hart an die Bäume angebunden und der Sonne wie dem Ungeziefer ausgesetzt waren. Die Strafe wurde angeblich erkannt, weil die vier Leute Morgens einige Minuten zu spät sich eingefunden hatten.

— Der König von Bayern wird noch immer mit ultramontanen Adressen bestürmt, welche ihn persönlich in einen Kampf und Gegensatz mit dem Reiche verwickeln möchten. So sind wieder aus Pfreimund und Schwandorf (Oberpfalz) Adressen abgegangen, in welchen „die tiefste Erschütterung der Katholiken über das beispiellose Vorgehen gegen die Orden" constatirt und der König gebeten wird, der Ausdehnung des Jesuitengesetzes auf die Franziskaner und Schulschwestern „Halt zu gebieten."

— Wie eine Depesche aus Holland meldet, hat das gesammte Ministerium seine Entlassung eingereicht. Jedenfalls sind die Herren froh, sich mit guter Manier aus der Klemme ziehen zu können, die Ablehnung des verlangten Credits für die Expedition gegen die Atchinesen wird ihnen um so willkommener gewesen sein, als es im höchsten Grade problematisch erscheinen muß, ob die holländische Regierung überhaupt Lorbeeren in diesem Conflicte ernten wird.

— Ueber den Krieg gegen Atschin wird der „Pall Mall Gazette" aus dem Haag geschrieben, es seien in Batavia Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß der Sultan von Atschin Frieden zu schließen wünsche, und daß die holländisch-indische Regierung ihm folgende Bedingungen gestellt habe: die Auslieferung des Sultans (?) und die Resignation der ganzen achchinesischen Regierung. Andererseits behauptet der „Java Bode", daß die ostindische Regierung einen weiteren Credit von 20 Millionen für die zweite Expedition verlangte. In Folge der Schwierigkeit, Rekruten zu finden, hat der Commandeur-en-chef das Militärmaß erniedrigt. Wenn die erstere Nachricht begründet ist, so scheint sie nur die Erklärung zuzulassen, daß der Gouverneur absichtlich solche Bedingungen gestellt hat, von denen er wußte, daß sie nicht würden angenommen werden. Denn sonst ist es nach einer entschiedenen Niederlage doch nicht eben gebräuchlich, die Unterwerfung des Gegners zu fordern. Lägen übrigens die Verhältnisse so, daß die indische Regierung mit einiger Aussicht auf günstige Aufnahme diese Bedingungen hätte stellen können, so würde auch das holländische Ministerium schwerlich seine Entlassung eingereicht haben. Es ist also viel wahrscheinlicher, daß, wie die Mittheilung des „Java Bode" andeutet, die bisher in Angriff genommenen Maßregeln sich als unzulänglich herausgestellt haben, und daß man nur unter der Voraussetzung einer Erhöhung der zur Verfügung stehenden Streit- und Geldmittel die Expedition mit Aussicht auf Erfolg glaubt wiederholen zu können.

— Ueber den Kampf bei Berga, über den die Nachrichten so weit aus einander gehen, wird aus Madrid vom 21. August mitgetheilt, daß die Carlisten 90 Todte und 300 Verwundete, unter letzteren Saballs und Tristany, verloren haben, während die Verluste der Regierungstruppen sich auf nur 19 Mann beliefen. Die Belagerung von Berga sei in Folge dessen aufgehoben und Don Alfonso und seine Gemahlin hätten die Flucht ergriffen. Die Geringfügigkeit der angegebenen Verluste der Regierungstruppen macht die Nachricht sehr verdächtig. Auch haben die Carlisten, wie vom 23. mitgetheilt wird, die Blokade von Berga bereits wieder aufgenommen.

÷ **Elsfleth**, 27. August. Die Feier des 2. September gewinnt auch in hiesiger Stadt immer mehr an Interesse und so soll namentlich auch Seitens des verehrlichen Magistrats eine Illumination des Denkmals in Aussicht genommen sein. Wenn nun, wie zu hoffen und von verschiedenen Seiten auch bereits

---

— Nun? frug die Professorin, als er ihn gelesen.

— Sie wollen natürlich das Geheimniß wissen.

— Wenn es nicht unbescheiden wäre, allerdings; doch, wie mir scheint, kostet es Ihnen große Ueberwindung.

— O nicht doch, es ist ein bloßer Scherz. Haben Sie den Namen Polkwitz früher noch nicht gehört.

Die Professorin überlegte.

— Nein!

— Besinnen Sie sich. Sollte der Name Gustav Polkwitz schon aus Ihrem Gedächtniß geschwunden sein.

— Mein Gott, Sie glauben doch nicht — — —

— Daß Polkwitz jener Maler ist, für den Sie einst geschwärmt. Allerdings ist er es.

— Nicht möglich! dieser Bart — — —

— Mein Gott, aus Kindern werden Leute. Er hat sich in Küstrin verheirathet, wie Sie ja selbst von ihm wissen. Uebrigens ist er jetzt ein anderer Mensch und mein Freund geworden. Ich habe ihn nie aus den Augen gelassen, und Alles Mögliche gethan, ihn auf bessere Wege zu bringen. Nun, nun, werden Sie nur nicht verlegen, die Herren wissen bereits Ihre Jugendgeschichte.

— Die Professorin sah die Genannten fragend an, dann reichte sie dem Professor die Hand.

— Ich danke Dir, Julius.

— Der Professor hätte jauchzen mögen vor Freude über diese Anrede.

Plötzlich hörte man draußen eine Stimme fragen: Wo ist der Doctor Klein. Der Doctor zuckte zusammen bei dieser Stimme; eine entsetzliche Vermuthung stieg in ihm auf. Eben wollte er seinem Freunde Bambacher diese mittheilen, als die Thür aufgerissen wurde und — — — — Lisbeth, des Doctors Haushälterin aus Brümmelberg eintrat. Sie wollte eben auf den an der Thür stehenden Professor losgehen, als sie des Doctors ansichtig wurde. Erstaunt blieb sie stehen, ihre Augen wanderten von einem zum andern.

Der Professor trat auf sie zu.

— Wen suchen Sie?

Ich habe bereits gefunden, was ich suchte! Mit diesen Worten trat sie auf den Doctor zu. Herr Doctor, seien Sie nicht böse, daß ich Ihnen folgte, aber ich hatte keine Ruhe mehr in Brümmelberg.

Die Haushälterin hatte mit so sanfter Stimme gesprochen,

Landesbibliothek Oldenburg

zugesichert ist, überhaupt die Stadt an dem Tage durch Flaggen und Abends durch Illumination möglichst geschmückt wird, so wird dieser Tag gewiß eine schöne Reflexion des Tages geben, als im Jahre 1870 nach peinlicher Ungeduld endlich die Siegesbotschaft von Sedan und zugleich der Gefangennahme Napoleons hier eintraf und auch hier eine so schöne Feier stattfand. — Wenn Jeder auch nur etwas thut, so wird dies im Ganzen schon eine nicht geahndete Wirkung haben.

†> Dem Vernehmen nach, wird am 2. September ein Gottesdienst abgehalten werden.

†> Der hiesige Gesangverein „Silcherverein" hat den lobenswerthen Beschluß gefaßt, sich an der Feier des Nationalfestes, am 2. September, zu betheiligen.

= Wie es scheint, wird die Feier des 2. September auch in unserer Stadt zu einem Nationalfesttag werden. Aber nicht allein durch eine öffentliche Feier des Tages wird der Zweck verfolgt, zu welchem dieser Tag fast überall im deutschen Vaterlande gefeiert wird. Es soll nämlich an dem Tage in dem deutschen Volke, und insbesondere in der heranwachsenden Jugend, die Erinnerung an die glorreichen Thaten unserer Armeeen im Jahre 1870/71 wach gerufen und neu gestärkt werden. Um diesen Zweck richtig zu erfüllen, ist es durchaus nothwendig, daß für die Schuljugend eine besondere Feierlichkeit veranstaltet wird. Das Großh. Oberschulcollegium hat in Würdigung des Zweckes bereits angeordnet, daß an diesem Tage eine Schulfeier stattfinden solle. Ob diese Anordnung hier zur Ausführung kommt, darüber ist noch nichts bekannt, es wäre aber höchst wünschenswerth, wenn die Herren Lehrer sich zur allgemeinen Feier des Tages mit ihren Schülern vereinigen würden. Mögen diese Zeilen eine Anregung bei dem verehrlichen Schulvorstande geben, dafür Sorge tragen zu wollen, daß dieser Tag auch durch eine Schulfeier verherrlicht wird, und daß seine dieserhalb getroffene Anordnungen auch in die Oeffentlichkeit gelangen. (Im allgemeinen Interesse schließen wir uns ganz der Ansicht des Herrn Einsenders dieses an und bemerken noch, daß uns jede Mittheilung willkommen sein wird. Die Red.)

* Während des Gewitters am Sonnabend Abend sind in der Nähe von **Rodenkirchen** mehrere Thiere vom Blitz erschlagen worden. Auch Brinkmannshof bei Bremerhaven soll vom Blitz entzündet und abgebrannt sein.

— Bremen, 26. August. Die Officiere des großen Generalstabes, der bekanntlich seine diesjährigen Uebungen im Wesergebiete halten wird, werden am 5. September sich in Bremen versammeln und etwa drei Tage hier bleiben. Feldmarschall Graf Moltke wird wieder im Hause des Herrn C. Melchers Wohnung nehmen.

— Die „Eckernförder Zeitung" schreibt, daß der Kronprinz beim Betreten des Landes bei Eckernförde am 20. d. M. sehr über den ihm bereiteten festlichen Empfang seitens der Eckernförder Einwohner erfreut gewesen sei und theilt ferner Folgendes mit: Auf der Fahrt von hier nach Louisenlund, wohin der Kronprinz durch den Herzog Carl und den Prinzen Friedrich (von Grünholz) abgeholt wurde, standen, als die hohen Reisenden gegen 10 Uhr Vormittags in die Nähe von Fleckebye kamen, in Göthebye zwei Kathenstellen in hellen Flammen. Den Wagen dorthin dirigiren, aussteigen und sofort die drei am Platze sich befindenden Spritzen commandiren und leiten, war das Werk eines Augenblicks, so daß die anwesenden Landleute voll Bewunderung auf den so geschickt die Spritzen leitenden „Cavallerieofficier" schauten, welcher nicht fortzog, ehe das Feuer gelöscht war. Erst später erfuhren die Bewohner, daß der betreffende Herr unser Kronprinz gewesen, während sie ihn für einen zum Besuch bei der Herzoglichen Familie weilenden „Cavallerieofficier" gehalten hatten.

— Königsberg i. Pr., 25. August. Nach den amtlichen Mittheilungen über den Stand der Choleraepidemie sind in der Woche vom 17. bis zum 23. d. incl. 315 Erkrankungs- und 146 Todesfälle angemeldet worden.

— Ein hübscher Characterzug Kaiser Wilhelm's wird der „Trib." aus Ems berichtet. Daselbst giebt es zwei Gold- und Juwelenhandlungen von hervorragender Bedeutung; die Inhaber dieser beiden Geschäfte sind jüdischer Confession, und zwar ist der eine strenggläubig und hält Sonnabend sein Geschäft geschlossen, während der andere auch am Sonnabend sein Geschäft geöffnet hält. Der Kaiser pflegt Beiden seine Kundschaft zuzuwenden und vor der Abreise seine Einkäufe zu machen, und da er in diesem Jahr Sonntag abreiste, ging er schon Freitags zu dem strenggläubigen jüdischen Goldarbeiter, um denselben keine Einbuße erleiden zu lassen.

— Leipzig, 26. August. Die bereits seit einigen Tagen vorgekommenen Schlägereien in der Pleißengasse führten in der letzten Nacht zu größeren Zusammenrottungen und Ruhestörungen. In sechs in der genannten Gasse befindlichen Wirthschaften wurden sämmtliche Mobilien und die Fenster demolirt, so daß die Polizei sich zum ernstlichen Einschreiten genöthigt und veranlaßt sah, einzelne der Hauptexcedenten zu verhaften und die Gasse sowie die nächste Umgebung derselben von den Menschenmassen zu säubern. Es sind umfassende Maßregeln getroffen, um die Wiederholung des Tumults zu vermeiden. Verwundungen sind nicht vorgekommen.

— Ein gar nicht übler Druckfehler fand sich jüngst in einem sächsischen Provinzialblatt. Dasselbe läßt Mac Mahon in seiner Schließungsbotschaft der National Versammlung die Versicherung geben, „Frankreich, sich selbst wieder gegeben, werde noch mehr als vorher in der Lage sein, mit allen auswärtigen Mädchen aufrichtige freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten." Freue Dich, schönes Geschlecht!

— Mannheim, 21. August. Friedrich Hecker weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und wird das ihm zu Ehren veranstaltete Bankett nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, im Badener Hofe abgehalten. Des beschränkten Raumes wegen, und auch um Unberufene abzuhalten, werden Karten ausgegeben, deren Besitz allein zur Theilnahme berechtigt, der rhetorische Theil des Festes wird auf eine Begrüßungsrede und die Antwortsrede Hecker's beschränkt, in welcher, wie verlautet, der alte bewährte Volksmann seine politische Ueberzeugung und seine Ansichten über unsere Verhältnisse aussprechen wird.

— Perpignan, 26. August. Bei einem Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ist der Flecken Tortella vollständig niedergebrannt, nur die Kirche, wo Letztere sich verschanzt hatten, blieb unversehrt. — Die Abtheilung von Miret ist von zwei Colonnen Regierungs-Truppen unter dem Commando des Obersten Tomaseti bei San Guim de la Plana (unweit Cervera) angegriffen und völlig zersprengt worden.

— Figueras, 25. August. Gestern hat zwischen den Carlisten und Truppen der Regierung ein erheblicheres Treffen stattgefunden. Die ersteren wurden von drei Colonnen umzingelt und erlitten eine völlige Niederlage. Ihre Flucht, auf welcher sie zahlreiche Todte und Verwundete mit sich führten, erstreckte sich bis San Lorenzo de la Muga unweit des französischen Grenzortes St. Laurent de Cerdans. Tristany und Don Alphons sollen verwundet sein. — Die Belagerung von Berga ist von den Carlisten aufgehoben.

— Genf, 23. August. Der Präsident des Civiltribunals hat, wie das „Journal de Genève" meldet, durch Beschluß von heute Vormittag die Stadt Genf in den Besitz der Hinterlassen-

---

daß sich der Doctor ordentlich gerührt fühlte, und selbst Bambacher Lisbeth mit anderen Augen ansah.

— Lisbeth, Du hier, frug der Doctor.

— Ich glaubte, Ihnen sei ein Unglück begegnet.

Der Doctor stellte ihr seinen Bruder vor, und dieser konnte nicht unterlassen, sie zu fragen, wie es komme, daß sie den Doctor gleich erkannt habe.

— Sie haben Recht, mein Herr, und es ist auch nichts Leichtes bei dieser Aehnlichkeit. Doch das Auge der — — hier stockte sie — treuen Dienerin sieht scharf. Was Sie vielleicht alle nicht bemerkt haben, das sah ich auf den ersten Blick. Die Augen des Doctors sind blau, die Ihrigen grau.

Es verhielt sich wirklich so, wie Lisbeth sagte.

Lange wurde am Familientisch noch über diese Verwechslung gesprochen, und als endlich der Doctor erzählte, wie die Frau Professorin ihn gepflegt, da wollte das Lachen kein Ende nehmen.

Wir haben wenig mehr zu erzählen. Einige Tage blieben sie noch in Berlin, dann reisten sie ab. Wenige Wochen später gab der Professor seine Stelle auf und zog nach Brümmelberg, seinem Geburtsort. Der Doctor zog zu ihm, auch Lisbeth, die Haushälterin, erhielt ein Plätzchen in dem Hause des Professors; doch kam es noch öfter vor, und erregte die größte Heiterkeit Bambachers, der der trauteste Freund beider war, daß sie verwechselt wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

schaft des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig gesetzt. Ein Codicill zu dem Testamente des Verstorbenen ist bis jetzt nicht producirt worden, auch ist seitens seiner Verwandten keinerlei Anzeige oder sonstige Nachricht dahier eingegangen. Die Beerdigung wird nicht vor Donnerstag oder Freitag stattfinden, da die Testamentsexecutoren sich zur Beschaffung des zur testamentarisch angeordneten fürstlichen Bestattungsfeierlichkeit erforderlichen Materials nach Paris haben wenden müssen.

— Rom, 22. August. Pius IX. hat sich nie so viel mit Politik beschäftigt als jetzt, wo er der weltlichen Gewalt entkleidet ist! Diese für sich und für seine Nachfolger auf dem Stuhle Petri wieder zu gewinnen, nimmt daher seine und der Jesuiten ganze Thätigkeit in Anspruch. Alle katholischen Demonstrationen, welche die öffentliche Ordnung in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz, in England, Portugal, in der Türkei, in Brasilien 2c. gestört haben, sind direct vom Vatican ausgegangen, der gleichsam das General Ordenshaus der Jesuiten geworden ist. Da das versöhnliche Element unter den 45 Mitgliedern, welche das heilige Collegium bisher zählten, prädominirt, so lag die Gefahr nahe, daß ein tolerant gesinnter Cardinal in dem künftigen Conclave die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigt haben würde. Deshalb sollen die frommen Patres den Papst bewogen haben, 30 neue Cardinäle zu ernennen, diese Ernennung aber geheim zu halten. Die Vermuthung liegt daher nahe, daß der Jesuitengeneral die „30" Priester, die zu Mitgliedern des heiligen Collegiums ernannt worden sind, auch ausgesucht und dem Papste vorgeschlagen hat, denn dem Vernehmen nach sind sie alle der Gesellschaft Jesu hold.

— Antwerpen, 26. August. Eins der größten Waaren-Magazine ist diese Nacht vom Blitz getroffen und dadurch in Brand gesetzt worden. Das Magazin, welches mit Waaren angefüllt ist, steht in vollen Flammen und hat das Feuer bisher noch nicht bewältigt werden können.

— Kopenhagen, 23. August. Die Directoren der großen nordischen Telegraphengesellschaft Tietgen in Kopenhagen und Erichsen in London haben die Concession für die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen St. Thomas und St. Croix, zwischen St. Croix und Para in Südamerika und zwischen St. Thomas und den Bermudainseln mit oder ohne Fortsetzung nach New-York erhalten.

— London, 23. August. Nach einer der „Times" aus Carthagena zugegangenen Depesche vom gestrigen Tage wurde das Feuer von den Forts fortgesetzt, von den vor der Stadt befindlichen Regierungstruppen aber nicht erwiedert, weil General Martines Campos noch Belagerungsgeschütz erwartete. Man glaubte, erst am 1. September mit der Beschießung beginnen zu können. Ein Versuch, mit den Aufständischen zu unterhandeln, war nicht gemacht worden; die Partei der Intrasigenten hatte zu erkennen gegeben, sie würde zufrieden gestellt sein, wenn die Unabhängigkeit des Cantons Murcia von der Regierung in Madrid anerkannt würde. In Carthagena selbst herrschte Ruhe, in der Zusammensetzung der für Carthagena eingerichteten Regierung war eine Aenderung nicht vorgekommen.

— Eine abenteuerliche Jagd wurde am 20 d. M. auf einen Spitzbuben in Manchester gemacht, der mit einem anderen Dieb während eines Einbruchsversuchs gestört worden war. Die Polizei verfolgte ihn durch mehrere Straßen, bis er zu einer Brücke über den Irwell kam, dort auf das sieben Fuß hohe Geländer sich schwang und dann hinunter 30 Fuß in ein Gehöfte am Ufer sprang. Als die Verfolger ihm auch da bald auf dem Nacken saßen, stürzte er sich in den Irwell. Vom andern Ufer wurde ihm ein Tau gereicht, das er jedoch nicht zu benutzen vorzog, da dort sich inzwischen eine Anzahl Polizisten aufgestellt hatten. Er klammerte sich hierauf an ein Boot, das ihn etwa 300 Fuß stromaufwärts nach sich zog, ihn aber davonstieß, als der Bootsmann hörte, daß er einen Dieb vor sich habe. Buch — das ist der Name des Diebes — schwamm hierauf an das andere Ufer, wo ihm einige Arbeiter wieder ein Tau hinreichten, es aber zurückzogen, als sie Polizisten in einem Boote heranrudern sahen und erfuhren, wie die Sache stand. Trotz aller dieser Mühseligkeiten wollte er sich nicht den Polizisten ergeben, bis ein Schlag auf den Kopf mit einem Ruder ihn betäubte und so den Armen der Gerechtigkeit auslieferte.

Alle Sorten **feinen** und **gewöhnlichen Thee** empfehle bei einzelnen Pfunden zu en gros Preisen.

J. F. Steinhömer.

Das Neueste in **Papierwäsche,** als: Kragen, Chemisetts und Stulpen, erhielt

G. C. von Thülen.

Ich empfehle stark und dauerhaft gearbeitete **rindlederne Stiefel** u. **Schuhe** für Arbeiter, zu einem billigen Preise.

G. H. Wempe.

Weißen Kohl und Steckrüben, empfiehlt

J. C. Wefer.

Dieser Tage empfing eine große Auswahl **Ledersachen,** als: Brieftaschen, Cigarrenetuis mit und ohne Stickerei, Portemonais, Schreibmappen, Photographie- und Schreibalbums, Damentaschen 2c.

G. C. von Thülen.

Schönen Edamer Käse, per Stück 1 ℔ 7½ gr, empfiehlt

J. F. Steinhömer.

Asphaltmastic Dachpappe 1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigst Lentze's Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

Draht-, Jett-, Talmi- und feuervergoldete Uhrketten, empfiehlt

G. C. von Thülen.

Zu Kauf gesucht.

Einige Actien des hiesigen Bankvereins.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Elsflether Turnerbund.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich am **Sonnabend, den 30. August, präcise 8½ Uhr Abends,** bei Herrn Ed. Ahlers in Oberrege einzufinden.

Der Turnwart.

Sonntag, den 31. August:

Concert & Ball.

Anfang des Balles 6 Uhr.

Zur Sedan-Feier, 2. Septbr.:

Ball.

Entrée frei.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

J. Brumund & Comp.

Gesucht.

Auf diesen Herbst (1. Nov.) ein ordentliches, reinliches und zuverlässiges Dienstmädchen gegen anständigen Lohn. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Unserem Freunde **E. B.** zu seinem heutigen 24. Wiegenfeste ein donnerndes, krachendes, schallendes und in der Ecke einschlagendes Lebehoch!

Die 3.

Was Du meenst, is nich.

Stehen geblieben.

Ein baumwollener Regenschirm. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzufordern bei

Goldarbeiter **Götting.**

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.

Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 23. August — nach Antwerpen
Jason, Bartels

Cronstadt, 19. Aug. — nach Arbroath
Christine, Metz

Antwerpen, 23. Aug. — nach Hunn
Aradus, Ahrens

Charlestown, 23. Aug. — nach Dundee
Anna, Bundt

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

1. Nach Hude:

Morgens 6 Uhr 35 Min., Mittags 1 Uhr 15 Min., Abends 7 Uhr 45 Minuten.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg